

Falsches Bild von der Tennisszene vermittelt

Zum Artikel «Ein neuer Stern am Bündner Tennis-Himmel und Zubcevic» in der Ausgabe vom 31. August.

Die durch peinliche Namensverwechslungen gekennzeichnete Berichterstattung der kantonalen Tennismeisterschaften wird dem Anlass alles andere als gerecht. Überhaupt vermitteln die jüngsten Artikel ein to-

tal falsches Bild von der hiesigen Tennisszene.

Es genügt nicht, dass man eine Woche zuvor in einem Loblied über eine willkürlich ausgewählte Spielerin («kein Wunderkind ...») dem Verband unterstellt, es existiere keine Juniorenförderung. Es genügt nicht, beim Vorbericht zu den Meisterschaften drei Spieler als Favoriten zu nennen, die gar nicht teilnehmen. (Die Auslosung war zu diesem Zeitpunkt bekannt.)

Dass die junge Petra (oder Sophie?) Eggenberger den Titel holte, verdient sicherlich Anerkennung. Das Problem ist, dass sie mit dem Bündner Tennis an sich rein gar nichts zu tun hat und nur durch eine kleine Lücke im Teilnahmereglement das Turnier bestreiten konnte. Dass dann aber fast drei Viertel des Artikels nur von ihr handeln (und ein grosser Teil des restlichen Berichts von abwesenden Spielern), ist ein Hohn für alle anderen Teilnehmer.

Wie wäre es, vielleicht nur schon etwas von den Doppelkonkurrenzen zu erwähnen, wo «echte» Bündner Tennisspieler reüssierten; junge Leute, die durch die kantonale Juniorenförderung gross geworden sind und dem Bündner Tennisverband mit ihrer Treue zum Sport auch wieder etwas zurückgeben?

Roland Albrecht, Zizers